

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

Geschichte der Stadt Linz.

(Fortsetzung.)

Am 15. Juli 1859 erschien das Manifest, mit welchem Kaiser Franz Josef I. die Ursachen des Krieges, sowie die Beweggründe zum Friedensschlusse seinen treuen Völkern darlegte, denselben sowie seiner tapferen Armee für ihre bewiesene Opferwilligkeit und Ergebenheit dankte und Oesterreichs innere Wohlfahrt und Machtstellung nach Außen durch zweckmäßige Entwicklung seiner reichen geistigen und materiellen Kräfte, sowie durch zeitgemäße Verbesserungen in Gesetzgebung und Staatsverwaltung dauernd und neu zu begründen versprach.

Am 16. gegen 8 Uhr Abends kam wieder ein Transport verwundeter Soldaten von verschiedenen Regimentern auf der Eisenbahn von Lambach her, welche wie die früher gekommenen empfangen und auf bereitgestandenen Wägen in die Spitäler geführt wurden. Ein ähnlicher Transport von 107 Mann langte Abends des 19. auf demselben Wege an und hatte sich eines gleich gastfreundlichen Empfanges zu erfreuen, sowie die am 23. um 9 und 11 Uhr Vormittags hieher transportirten 360 verwundeten, franken und rekonvaleszenten Soldaten verschiedener Waffengattungen. Am letzterem Tage Abends 8 Uhr brachte der Bahnzug von Lambach die 130 Mann starke Wiener Tiroler-Freiwilligen-Schützenkompagnie hieher zurück, welche am Morgen des 25. wieder mittelst Eisenbahn nach Wien geführt und dort aufgelöst wurde.

Am 25. um halb 5 Uhr Nachmittags kam auf der Eisenbahn von Wien herauf das vierte Bataillon des durch seine Tapferkeit ausgezeichneten vaterländischen Regimentes Großherzog von Hessen und wurde ungeachtet des Regenwetters von einer großen Volksmenge, sowie vom Gemeinderathe der Stadt und von den Mitgliedern des patriotischen Comité's am Bahnhofe feierlich und herzlich begrüßt. Nachdem das Bataillon, 1187 Mann stark, in den Räumen des Bahnhofes aufgestellt und von dem hier kommandirenden Feldmarschall-Lieutenant von Braun besichtigt worden war, begab sich der Kommandant desselben, Major Josef Ulrich, zu den anwesenden Mitgliedern des Gemeinderathes und des patriotischen Comité's, um ihnen für den freundlichen Empfang zu danken, worauf der Vorstand des Comité's, Herr Statthaltereirath Alexander Ritter von Mor, dem Major ein Schreiben übergab, in welchem das Comité im Namen des ganzen Landes den herzlichsten Willkomm an die tapferen Söhne des Landes ausdrückte, der Mannschaft des Bataillons, vom Feldwebel abwärts, eine fünf tägige Gratisküchenerbestimmung bestimmte und 5000 Stück Zigarren zum Geschenke anbot. Hierauf begrüßte der Gemeindevorstand Vinzenz Fink die zurückgekehrten Krieger im Namen der Stadt Linz und brachte ein dreimaliges Lebehoch dem Kaiser und dem tapferen Regimente, was von der Mannschaft jubelnd erwidert ward; — dann marschirte das Bataillon, die Musikkapelle des Regimentes Hohenlohe an der Spitze, unter klingendem Spiele und begleitet von einer großen Menge Volkes in die Stadt.

Am 27. gegen 2 Uhr Nachmittags brachte der Eisenbahntrain von Wien abermals 21 Verwundete, meist Landsleute, dann am folgenden Morgen 8 Uhr einen Transport von 311 Mann verschiedener Truppengattungen, von denen 92 Verwundete und 219 Rekonvaleszenten waren.

Mittlerweile war von der hiesigen k. k. Statthalterei ein Aufruf an die Bewohner des Landes und der Hauptstadt Linz zur Ausnahme und Verpflegung von leichter verwundeten und rekonvaleszenten Soldaten ergangen. Diejenigen, welche solche patriotisch-menschenfreundliche Handlung zu üben sich entschlossen, wurden eingeladen, ihre diesfälligen Erklärungen baldigst bei den betreffenden Gemeindevorsetzungen abzugeben. Für jeden in die Privatpflege aufgenommenen verwundeten oder franken Soldaten wurde der betreffenden Partei die für jeden Mann vorgeschriebene Löhnung von täglich 11 fr. ö. W. und dem Verpflegten überdies noch die vorgeschriebene Brodportion und sonstigen Gebühren zugesichert. Die Zuweisung der Pflegebedürftigen wurde so eingerichtet, daß dieselben vorzugsweise in ihrer Heimat und bei ihren Landsleuten untergebracht wurden.